

Soroptimistisches Networking - Clubgründung in Wladimir

Die Idee, die Frauen in Wladimir (Russland) bei der Gründung ihres eigenen SI Clubs zu unterstützen, kam auf, als der Partnerschaftsbeauftragte der Stadt Erlangen, Peter Steger (Erlangen und Wladimir sind seit 1983 eng verbunden), die Past-Präsidentin des Erlanger SI Clubs, Angela Dörfler, davon überzeugte, dass die berufstätigen Frauen in Wladimir die Hilfe, Freundschaft und Unterstützung von Soroptimist International benötigen. Er organisierte den Aufenthalt der Erlanger Frauen in Wladimir 2000 und ermöglichte es Angela Dörfler und Brunhild Schneider-Jonietz, der ehemaligen Schatzmeisterin der Erlanger Soroptimistinnen, Naina Akimova zu treffen, die von der SI-Idee begeistert war. Auch Kontakte zu Sophia Tutschina wurden geknüpft. Die Frauen klärten viele Fragen über die Formalitäten der Club-Gründung. Angela Dörflers Vorschlag, in Wladimir einen Club zu gründen, fand starken Anklang.

Deshalb begann der Erlanger SI Club im Mai 2000, die Wladimirer Frauen bei der Gründung eines eigenen Clubs zu unterstützen. Ein Basar im Juli 2000, an dem alle Club-Mitglieder und teilweise sogar deren Nachwuchs teilnahmen, brachte über 1.687 Euro ein, den Grundstock für die finanzielle Unterstützung des künftigen Wladimirer Clubs und dessen neuer Projekte. Viele Briefe, E-Mails, Geschenke usw. von beiden Seiten halfen, die Kluft zwischen den zwei Kulturen zu überbrücken und Freundschaften zu begründen. Die russischen Frauen brauchten nur eineinhalb Jahre, um die Erfordernisse für die Clubgründung zu erfüllen.

Die Charter-Feier am 1. September 2001 wurde mit ebenso viel Spannung erwartet wie die Begegnung mit 27 neuen SI-Schwestern. Ein weiterer Basar in Erlangen, durch den ebenfalls über 1.534 Euro eingingen, deckte einen Teil der hohen Kosten der Charter-Feierlichkeiten in Russland.

Am 31. August flogen elf Erlanger Club-Mitglieder mit fünf Ehemännern und Partnern nach Moskau. Dort hieß sie Jelena Lubar, eine neue Club-Schwester, herzlich willkommen. Sie sprach ausgezeichnet Deutsch und erwies sich als ausgesprochen fähige Führerin während des ganzen Aufenthalts. Naina Akimowa (President-Elect), deren Deutschkenntnisse auch sehr bemerkenswert sind, und andere Schwestern machten die Ankunft in Wladimir zu einem Vergnügen.

Am folgenden Tag war Zeit für eine Stadtbesichtigung in Wladimir. Seine großartigen orthodoxen Kathedralen stehen im Kontrast zur bombastischen Sowjet-Architektur späterer Jahre. Der Besuch des Textil-Kunsthandschmied-Studios einer neuen Schwester schloss sich an.

Die Charter-Feier fand standesgemäß in einem Verwaltungsgebäude aus dem 18. Jahrhundert statt, in dem jetzt eine herausragende Sammlung moderner Kunst untergebracht ist. Erika Heuser vom European Extension Committee übergab die Charter-Urkunde und Angela Dörfler schenkte in ihrer Funktion als Patin und für den Erlanger SI-Club jeder neuen Club-Schwester eine SI-Anstecknadel, auf der deren Name mit kyrillischen Schriftzeichen eingraviert werden kann.

Angela Keese, die kurz vorher ihren 60. Geburtstag gefeiert hatte, verzichtete auf Geschenke. Sie bat stattdessen ihre Geburtstagsgäste um eine Spende für Projekte, die die Wladimirer Frauen unterstützen. Die großartige Spendensumme, die dabei zusammen gekommen ist, beläuft sich auf 2.580 Euro. Über einen angemessenen Verwendungszweck denken die Erlanger Soroptimistinnen intensiv nach.

Von Brigitte Büttner-Frank, ebenfalls SI Erlangen, ging eine weitere sehr spontane und großzügige Geste aus. Sie spendete zehn Milchpumpen, die annähernd 2.300 Euro kosten.

„Raspev“, einer der besten russischen Chöre, dessen Leiterin Natalja Kolesnikowa ebenfalls eine neue Club-Schwester ist, war der musikalische Höhepunkt des Abends. Nach den Ansprachen wartete ein köstliches Gala-Bufferet, garniert mit Freundschaft und Wodka.

Die Gäste aus Deutschland besuchten einen Tag später unter Führung von Jelena Lubar die Freiluft-Museumsstadt Susdal, in der typisch russische Bauernhäuser zu sehen sind, und die Wassilew-Kloster-Kathedrale. Dort lauschte die Gruppe einem zutiefst bewegenden männlichen A-Capella Chor und dem Glöckner Jurij, der beim Mittagsläuten buchstäblich alle Hände und Füße einsetzte, um die Glocken zum Klingen zu bringen. Ein traditionelles russisches Essen schloss sich an; mit all der Gastfreundschaft, Wärme, Musik und Freundlichkeit, für die das russische Volk bekannt ist.

Auf großes Interesse stieß auch die berühmte Kathedrale Bogoljubowo und, zurück in Wladimir, fand das Erlangen-Haus viel Lob. Die Stadt Erlangen hat das Gebäude renoviert, das als Symbol für die Freundschaft der beiden Städte Wirklichkeit wurde. Die Erlangerin Dr. Inge Seltsmann nahm die Gelegenheit wahr, eine Familie zu besuchen, der sie seit über einem Jahr schreibt und die sie monatlich mit einem kleinen Geldbetrag unterstützt.

Auch der letzte Abend war eine „runde Sache“: Geschenke wurden ausgetauscht, alle unterhielten sich – so gut das die Sprachbarrieren erlaubten – und Freundschaften nahmen ihren Anfang. Begeisterung löste eine wahrhaft bezaubernde Aufführung von „Winnie the Pooh“ aus. Am Wichtigsten aber war der Beschluss, einen Link zwischen dem deutschen und dem russischen Club zu begründen.

Leider mussten am nächsten Tag einige der Besucher nach Deutschland heimreisen, aber die Glücklichen entdeckten fünf weitere Tage lang die Städte im „Goldenen Ring“ Russlands; eine Erfahrung, die keiner der Teilnehmer missen möchte. Die Erlanger Soroptimistinnen werden sich immer an diesen besonderen Besuch in Wladimir erinnern. Sie hoffen, dass mit dem Link alle weiterhin voneinander profitieren und die wahren soroptimistischen Ideale weiter tragen werden.

Beryl Höfling
SI Club Erlangen